



www.nepalhospital.de

Nepal, Dezember 2016

Liebe Spender, Freunde und Förderer unseres INTERPLAST-Hospitals in Nepal!

Nun sind schon eineinhalb Jahre seit dem großen Erdbeben vergangen. Das Hospital hatte während dieser dramatischen Ereignisse eine außergewöhnliche Bewährungsprobe zu bestehen. Es war seinerzeit nicht nur eine Anlaufstelle für medizinische Hilfe, sondern auch eine Fluchtburg für viele tausend Menschen aus der Umgebung. Unsere Spender und Förderer haben uns gerade in dieser Phase auf wunderbare und wirkungsvolle Weise unterstützt. Deshalb stellen wir in unserem diesjährigen Weihnachtsbrief unseren unendlichen Dank an den Beginn dieser Zeilen.

Längst ist in unserem Hospitalbetrieb wieder Normalität und Routine eingeleitet und doch hat sich Vieles verändert. Der Ruf des Hospitals und das Vertrauen in unsere Arbeit hat sich nochmals deutlich verbessert und schlägt sich auch in weiter gestiegenen Patientenzahlen nieder. Beim Gang durch die umliegenden Dörfer und Siedlungen spürt man das gestiegene Ansehen und aufrichtige Dankbarkeit.



Typische Behelfsunterkunft

Neuer Sanitärbereich einer Schule

Neues Klassenzimmer

Dort wo sonst traditionelle Bauernhäuser standen, sieht man meist Wellblechhütten oder zumindest Mauerreste mit Wellblechdächern in denen sich die Menschen eingerichtet haben. Leider kommt der Wiederaufbau sehr schleppend voran. Wir waren die Ersten, die dank der erfreulichen Spendenbereitschaft auch außerhalb des Hospitals individuelle Soforthilfe geleistet haben. Aber wir konnten natürlich nur die dringendsten Lebensbedürfnisse abdecken, denn wir wollten ja unsere eigentliche Aufgabe der medizinischen Hilfe für die notleidende Bevölkerung nicht vernachlässigen.

Auch in diesem Jahr war das Hospital wieder voll ausgelastet. Mit insgesamt 1174 meist aufwändigen Operationen im Hospital und weiteren 71 in sogenannten OP-Camps in den Bezirken Rukum und Janakpur bestätigte sich der seit Jahren anhaltende Aufwärtstrend. Auch außerhalb des Op-Betriebes wurden 1568 Patienten allgemeinmedizinisch versorgt und dafür 1185 Röntgenaufnahmen gemacht.

Wie in den vielen Jahren davor sind es schlimme Verbrennungsunfälle, vorwiegend im häuslichen Bereich, bei denen meist Mütter und Kleinkinder auf tragische Weise durch defekte Kerosinkocher und offenes Feuer großflächige Verbrennungen davontragen. Da in Nepal das bei uns selbstverständliche Rettungssystem kaum funktioniert, kommen die Patienten erst nach Tagen mit infizierten Brandwunden zu uns. Der Leidensweg dieser Menschen ist unvorstellbar und erfordert unser ganzes Können, unsere Ausdauer und unendliche Fürsorge. Als Spätfolge des Erdbebens hatten wir auch sehr viele Stromunfälle aufzunehmen. Diese passierten meist bei der Wiederinbetriebnahme von Hochspannungstrassen, aber auch beim Aufschalten der Stromversorgung einzelner Siedlungen und Bauernhäuser.



Typische Kontraktur vor und nach der Operation



Obwohl gerade Verbrennungsunfälle in Nepal ein erschreckendes Ausmaß angenommen haben, gibt es bisher von staatlicher Seite keine Erkenntnisse und Statistiken über Ursachen, Häufigkeiten, regionale Schwerpunkte und Verteilung nach ökonomischen und sozialen Strukturen. Unter der Leitung unseres Sektionsleiters Dr. Jürgen Hussmann begannen wir bereits 2015 mit finanzieller Unterstützung einer Rotary-Stiftung in Berlin und in Zusammenarbeit hiesiger Regierungsstellen mit einer Studie, bei der in 10 landesweit verteilten Hospitälern die Daten zu Verbrennungspatienten über einen Zeitraum der letzten 5 Jahre erfasst werden. Wir erhoffen uns daraus Erkenntnisse zur Unfallprävention, zur Verbesserung des Rettungssystems, der Optimierung der Behandlung in den Gesundheitsposten und Krankenhäusern. Die Studie findet bereits bei den im Gesundheitswesen befassten Regierungsstellen landesweite Beachtung, und wir hoffen, damit der Integration unseres Interplasthospitals in das nepalesische Gesundheitswesen endgültig den Weg zu ebnen.



Die nebenstehenden Bilder zeigen zwei Beispiele von Tumorerkrankungen, mit denen wir ständig konfrontiert werden. Der 60-jährige Mann aus Ostnepal mit einer Neurofibromatosiserkrankung wurde in einer 11-stündigen Operation von seiner unglaublichen „Last“ befreit. Dann ein Beispiel einer 22-jährigen Frau, der ein Hämangiom entfernt werden konnte.

Ein weiterer Schwerpunkt bilden die vielen Verkehrs- und Arbeitsunfälle, die besonders wegen der katastrophalen Verkehrsdichte und der rasanten Bautätigkeit in erschreckender Weise zunehmen. Oft kommen fast aussichtslose Fälle mit tief vereiterten offenen Frakturen aus anderen Hospitälern zu uns, als quasi „letzte Instanz“.

Eine weitere Patientengruppe bilden querschnittsgelähmte Dekubitusfälle mit Wundliegeneschwüren. Meist sind dies ehemalige Gastarbeiter, die auf Baustellen in arabischen Ländern Arbeitsunfälle erleiden und dann wegen mangelnder Pflege zu Hause in unvorstellbar schlechtem Zustand zu uns kommen. Diese belegen fast ständig bis zu 10 Betten und erfordern als Langzeitpatienten extrem hohen pflegerischen und materiellen Aufwand.

Ein wichtiges Standbein des Behandlungsspektrums bildet die Chirurgie der Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, mit der das Hospital vor 19 Jahren begann. Auch hier ein aktuelles Beispiel eines 18-jährigen Patienten, der in seinem ersten Lebensjahr von dem damaligen Leiter der Klinik, Prof. Dr. Hans-Dieter Pape an Lippe und Gaumen operiert wurde und nun als Erwachsener von Dr. Camilo Roldan aus Hamburg eine abschließende

Nasenkorrektur erhielt. Die Begleitung eines Patienten mit einer geburtsbedingten Fehlbildung vom Säugling bis zum Erwachsenenalter ist auch ein schönes Beispiel für Nachhaltigkeit und bestätigt den Vorteil längerfristiger Projekte.



Zusammen mit Prof. Uwe Eckelt aus Dresden und Prof. Robert Mischkowski aus Ludwigshafen haben wir hochqualifizierte Gastchirurgen zur Hand, die nun auch unseren nepalesischen Arzt, Dr. Manohar Yadav in der Spaltchirurgie ausbilden. Dr. Manohar erhielt seine 4-jährige Fachausbildung zum Chirurgen in St. Petersburg und wurde in dieser Zeit dankenswerterweise vom niederländisch-deutschen Lions-Club Losser-Gronau gesponsert. Camilo Roldan ist inzwischen 15 Jahre als Spalt- und rekonstruktiver Gesichtschirurg im Projekt engagiert und publizierte in einer unter Fachkreisen hochangesehenen amerikanischen Fachzeitschrift über die ersten 10 Jahre Spaltchirurgie im SKM-Hospital.



Das im letzten Jahr wegen der Erbebenereignisse zwangsläufig in den Hintergrund getretene Gyn-Projekt zur Behandlung von Frauen mit Inkontinenz und Senkung, beides Probleme, die die Lebensqualität und Leistungsfähigkeit der Betroffenen massiv beeinträchtigen, wurde 2016 durch 3 Gastteams wieder angeschoben und hat sich gut weiterentwickelt. Zur Vorbereitung des Op-Programms wurden 13 Untersuchungscamps im weiteren Einzugsgebiete um das Hospital organisiert und dabei 1290 Frauen untersucht. Hierbei verdient das vorbildliche Engagement von Dr. Melanie Horatzek, Dr. Katharina Bathe und Dr. Susanne Grothey besondere Erwähnung. In der weiteren Folge nahmen nochmal 1315 Frauen im Hospital an Untersuchungen teil.



Nach jeweiliger Vorbereitung waren die Op-Teams unter Leitung von Prof. Christian Karl aus Eschweiler, anschließend Dr. Beate Heitmann aus Rheine und zuletzt dem Initiator des Programms, Dr. Bernhard Uhl aus Dinslaken im Einsatz und operierten 82 Frauen. Aktuell wird eine Kooperation mit der Universität Kathmandu aufgebaut. Durch regelmäßige Präsenz einer nepalesischen Gynäkologin wird eine ständige frauenärztliche Versorgung im SKMH bereitgestellt. 2017 ist in Nepal ein international ausgeschriebener Kongress geplant, auf dem auch nepalesische Ärzte des SKMH mit der Präsentation neuer OP Methoden, z.B. der Versorgung von geburtsbedingten Nervenschädigungen der oberen Extremität, vortragen werden.

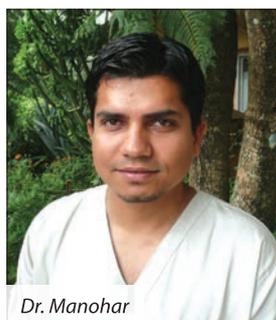
Mit dem obersten Ziel „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist die Aus- und Weiterbildung einheimischer Ärzte und Schwestern ein wesentliches Element dieses Projektes. Mit der Rückkehr von Dr. Manohar aus St. Petersburg



Dr. Rojina



Dr. Prakash



Dr. Manohar

konnten wir Dr. Rojina Shilpakar, die besonders während des Erdbebens Großartiges geleistet hat, zur 3-jährigen Facharztausbildung an die Harbin Medical University nach China entsenden. Parallel begann unser Dr. Prakash eine 3-jährige Ausbildung zum Narkosefacharzt an der Hubei University of Medicine in Shiyan City in China.

Nach 12- monatiger Zusatzausbildung für Plastische Chirurgie, Hand- und Rekonstruktive Mikrochirurgie ist auch unser stellvertretender Direktor Dr. Santosh Bhandari von der Ganga Universität aus Coimbatore in Indien zurück. Als gelungene Überraschung konnten wir ihm das hochmoderne Op-Mikroskop von Zeiss, welches als Erdbebenhilfe von „BILD-hilft e.V. - Ein Herz für Kinder-“ gespendet worden war, präsentieren. Damit wurde wieder eine Lücke in unserem Behandlungsspektrum geschlossen, worüber wir sehr glücklich sind.



Dr. Santosh



Das neue Op-Mikroskop wird für ihn ausgepackt



Dr. Jaswan bei der Einweisung

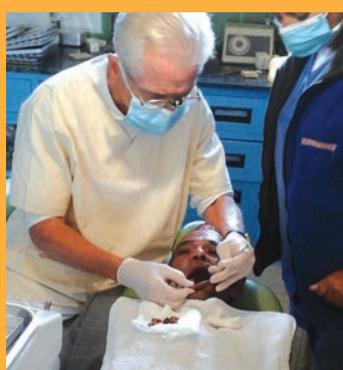


Hinweis auf Zahnstation

Nicht mehr wegzudenken ist unsere kleine Zahnklinik, in der, dank des Einsatzes deutscher Gastzahnärzte, dieses Jahr 4315 Patienten behandelt wurden. Auch hier arbeiten unsere Gäste völlig selbstlos, oft während ihres Urlaubes und tragen damit zum guten Ruf des Hospitals bei. Dr. Sybille Keller organisiert von Kempten aus die Einsätze und war selbst schon über 30 Mal in Nepal. Wie viele andere im Projekt ist auch sie vom „Nepalvirus“ befallen und als „Säule und Motor“ zugleich fester Bestandteil des Hospitals.



Zahnputztraining für kleine Patienten



Gerade nach Brandverletzungen und im Rahmen langwieriger Heilungsprozesse nach Unfällen ist die weiterführende physiotherapeutische Behandlung unabdingbar. Eine Operation allein wäre nur der halbe Weg zur erfolgreichen Rekonstruktion,- es gilt, die erlangten Bewegungsmöglichkeiten zu erhalten und durch fortlaufende Übungen auch nach der Entlassung aus dem Hospital im häuslichen Bereich fortzuführen. Mit dem einheimischen Physiotherapeut Dr. Roshan und seiner Assistentin Meena sind wir bestens besetzt. Selbst von weit außerhalb des Hospitals kommen Patienten zur Behandlung. Dies hat uns veranlasst einen 2. Behandlungsraum anzubauen, sodass auch Gasttherapeuten aus Deutschland und der Schweiz, für deren Einsatz wir sehr dankbar sind, gute Arbeitsbedingungen vorfinden. 8200 Einzelbehandlungen allein in diesem Jahr zeugen vom Erfolg dieser Einrichtung, die sich zu einem Aushängeschild für das Hospital entwickelt hat.



Neuer Raum für die Physio-Abteilung



Dr. Roshan



Obwohl wir mit der Übergabe der Hospitalleitung vor 7 Jahren den richtigen Schritt getan haben und insgesamt sehr zufrieden sind, bleibt weiterhin die wirtschaftliche Abhängigkeit von Interplast und damit von Spenden bestehen. Wir bewegen uns im Spannungsfeld zwischen der in der Vereinssatzung festgeschriebenen Zielgruppe der überwiegend armen Patienten, die sich eine angemessene Behandlung niemals leisten könnten, und der Notwendigkeit die enormen laufenden Kosten zumindest teilweise durch Einnahmen zu decken. Im Sinne der Nachhaltigkeit versuchen wir diesen Balanceakt zu meistern. Einerseits darf niemand wegen fehlenden Geldes weggeschickt werden, auf der anderen Seite sehen wir uns aber gezwungen, die etwas wohlhabenderen Patienten entsprechend ihrer Möglichkeiten an den Kosten zu beteiligen. Bisher ist dies jedoch nur zu 25% gelungen. Wir versuchen natürlich auch staatliche Unterstützung zu erhalten, waren damit aber bisher wenig erfolgreich. Deshalb tragen Interplast Germany und Sie als Spender immer noch die Hauptlast der Finanzierung. Hierzu können wir Ihnen versichern, dass alle Spenden zu 98% direkt und ohne Umwege das Hospital erreichen! Kein Ausländer bekommt irgendeine Art der Vergütung oder Rückerstattung! Wir sind mehrmals im Jahr über Wochen im Hospital und kontrollieren genauestens Einnahmen und Ausgabendisziplin. Alle Entscheidungen werden vor Ort getroffen. Das Beispiel der schnellen und zielgerichteten Erdbebenhilfe, die keinerlei Streit oder Neiddebatten nach sich zog, zeigt die Richtigkeit unseres Vorgehens.

Nächstes Jahr feiern wir unser 20-jähriges Projektjubiläum! Selbst wir starren fast ungläubig auf dieses Datum. Es waren viele Schultern welche die Last der Verantwortung über viele Jahre getragen haben. Ein langer Atem und Marathonqualitäten waren letztendlich für diesen Erfolg ausschlaggebend. Noch entscheidender aber war, dass Sie uns Ihre Spenden anvertraut und dem Projekt auch in schwierigen Phasen die Treue gehalten haben. Dafür gebührt Ihnen unser ganz besonderer Dank!

SKM-Hospital 1997



SKM-Hospital 2001



SKM-Hospital 2014



SKM-Hospital 2011



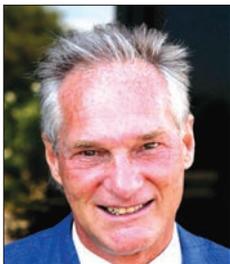
Einige unserer vielen Patienten freuen sich auf Ihre Hilfe und sagen Danke!



7 Tage nach Lippenverschluss



Ihnen allen aus Nepal ein gesegnetes Weihnachtsfest und alle guten Wünsche für das neue Jahr.



Prof. Dr. Gottfried Lemperle
Gründer INTERPLAST-Germany e.V.
und Nepal Projekt



PD Dr. Jürgen Hussmann
INTERPLAST-Sektionsleiter
Nepal Projekt
Nepal Country Health Director



Dr. Jaswan Shakya
Plastischer Chirurg
Medizinischer Direktor
SKM-Hospital



Dr. Santosh Bhandari
Plastischer Chirurg
Stellvertretender Direktor
SKM-Hospital



Dipl.-Ing. (FH) Hein-R. Stahl
INTERPLAST-Germany e.V.
Spendenverwaltung- Technik/
Logistik- Aerteinsatzplanung-
Nepal Country Director

Kontakt in Nepal: Sushma Koirala Memorial Hospital
Salambutar\Sankhu PO Box 13277
Kathmandu\Nepal, email: SKH@wlink.com.np
Tel.: 009771-4450826; FAX 009771-4450725
www.nepalhospital.de

Kontakt in Deutschland: INTERPLAST-Germany -Nepalprojekt-
Hein Stahl
Am Mühlengraben 1
D-53773 Hennef
Tel.: 0049-(0)2242-80983; Fax:-874336
heinstahl@gmx.de

Spendenkonto: KSK-Koeln; Kto.-Nr.: 92801; BLZ: 37050299; IBAN DE 73 3705 0299 0000 0928 01; SWIFT-BIC COKSDE33



Die berühmte Boudhanath - Stupa nach dem Erdbeben und in neuem Glanz im November 2016